

Das Problem, in welchen grundsätzlichen Vorstellungen das unangefochtene Thronrecht der Chlodwigssöhne und ihrer Nachkommen wurzelte, diese besonders für die Verfassungsgeschichte hochbedeutsame Frage konnte jedoch bislang noch nicht in allseits akzeptierter Weise gelöst werden. Am nächsten liegt natürlich der Gedanke, die erbrechtlichen Bestimmungen der vielleicht noch unter Chlodwig aufgezeichneten Lex Salica³⁴ seien auch auf die Königsherrschaft angewandt worden, und jene Rechtsnorm, nach der im salfränkischen Gebiet kein Land an eine Frau, sondern ausschließlich an männliche Erben fallen dürfe³⁵ und die im späten Mittelalter den französischen Legisten als 'loi salique' zur Begründung des Thronanspruches des Hauses Valois dienen sollte³⁶, habe auch für das Königtum, für Reich und Herrschaft,

Historiale. Geschichte im Spiegel von Geschichtsschreibung und Geschichtsdeutung. Festschrift Johannes Spoerl, hg. von Clemens BAUER u. a. (1965) S. 454–457 [Nachdruck in: DERS., Spätantikes und fränkisches Gallien 1 (wie Anm. 17) S. 573–577]; Heinz THOMAS, Die Namenliste des Diptychon Barberini und der Sturz des Hausmeiers Grimoald, DA 25 (1969) S. 17–63; SCHNEIDER, Königswahl (wie Anm. 29) S. 151 ff.; Eduard HLAWITSCHKA, Adoptionen im mittelalterlichen Königshaus, in: Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Mittelalters. Festschrift für Herbert Helbig zum 65. Geburtstag, hg. von Knut SCHULZ (1976) S. 1–32 [Nachdruck in: DERS., Stirps regia (wie Anm. 4) S. 11–42]; GERBERDING, The Rise (wie Anm. 24) S. 47–66 (der eine andere Datierung der Ereignisse vorschlägt, doch vgl. dagegen Eugen EWIG, Die fränkischen Königskataloge und der Aufstieg der Karolinger, DA 51 [1995] S. 1–28); Bernhard JUSSEN, Patenschaft und Adoption im frühen Mittelalter. Künstliche Verwandtschaft als soziale Praxis (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 98, 1991) S. 91–95; Matthias BECHER, Der sogenannte Staatsstreich Grimoalds. Versuch einer Neubewertung, in: Karl Martell in seiner Zeit, hg. von Jörg JARNUT u. a. (Beihefte der Francia 37, 1994) S. 119–146, der allerdings zu dem Ergebnis gelangt, Childebert sei ein von Grimoald adoptierter Sohn König Sigiberts gewesen (dagegen vgl. jedoch EWIG, Königskataloge S. 11 Anm. 67).

34) Pactus legis Salicae = 65 Titel-Text, ed. Karl August ECKHARDT (MGH LL nat. Germ. 4/1, 1962), und Lex Salica = 100 Titel-Text, ed. Karl August ECKHARDT (Germanenrechte N. F., Abt. Westgermanisches Recht, 1953, und MGH LL nat. Germ. 4/2, 1969). Zu dem Gesetzeswerk vgl. Ruth SCHMIDT-WIEGAND, in: Lex. MA 5 (1991) Sp. 1931 f., sowie Clausdieter SCHOTT, Der Stand der Leges-Forschung, FmSt 13 (1979) S. 28–55, bes. S. 37.

35) Tit. 59 § 6: *De terra vero Salica nulla in muliere <portio aut> hereditas est, sed ad virilem sexum, qui fratres fuerint, tota terra pertineat* (wie Anm. 34, S. 223 [Recensio Chlodoveo]); vgl. auch Tit. 93 § 6 im 100 Titel-Text (Germanenrechte S. 234; MGH LL nat. Germ. 4/2 S. 164).

36) Dazu vgl. Achille LUCHAIRE, Manuel des Institutions françaises. Période des Capétiens directs (1892) S. 466 ff., bes. S. 468; Robert HOLTZMANN, Französische Verfassungsgeschichte von der Mitte des neunten Jahrhunderts bis zur Revolution